Mittwoch, 13. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8507.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Mai, 9 Uhr Abends.

Berlin, 12. Mai. Abgeordnetenhaus. Die gestern verhandelten Gesetzentwürfe, wurden definitiv angenommen. — Gegen die Staatsgarantie für die 6 Millionen Prioritätsanleihe der Berliner Nordbahn spricht zunächst der Abg. Lasker. Der Staat sei nicht verpflichtet, das schwindelhafte Unternehmen vor dem Bankerott zu retten, es wäre das ein gefährliches Präjudiz, welches Ansprüche anderer bankerotten Unternehmungen hervorrufen würde. Wenn der unvermeidliche Bankerott eingetreten sei, so könne eine Privatgesellschaft oder der Staat die Bahn kaufen. Redner schildert die Entstehung und die Betheiligung des Fürsten von Puttbus, des Prinzen Biron, des Herrn Bernhard, der Berliner Bank in den schärfsten Worten. Diese seien zunächst verpflichtet, für das Unternehmen einzutreten. Auch der Großherzog von Mecklenburg, der 800,000 Actien besitze, habe ein näheres Interesse für dasselbe einzutreten, als der Staat. Der Handelsminister erklärt, daß die Regierung lediglich im Interesse der betroffenen Provinz für die Ausführung des seit 30 Jahren erstrebten Unternehmens eingetreten sei. Die Vergangenheit sei für sie nicht maßgebend; der Concurs würde das Unternehmen auf lange Zeit verzögern, während bei Uebernahme der Garantie die Eröffnung im October stattfinden könne. Der Finanzminister befürwortet den Antrag ebenfalls; er glaubt, die Ablehnung könnte leicht als eine Rancüne angesehen werden. Er nimmt jedoch diesen Ausdruck zurück, nachdem Lasker denselben monirt hat. Die Vorlage wird mit 257 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Das Herrenhaus nahm das Mennoniten-Gesetz an und die Vorlage über die Ausführung der Kreisordnung in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode. Morgen findet die Berathung der beiden kirchenpolitischen Gesetze statt.

Amsterdam, 12. Mai. Der russische Kaiser traf heute um 1 Uhr Mittags hier ein, begleitet vom Prinzen Heinrich, der ihm bis zur Grenze entgegengereist war. Der Kaiser wurde am Bahnhof vom König und den königlichen Prinzen empfangen und fuhr in deren Begleitung, von den lebhaftesten Kundgebungen der Bevölkerung begrüßt, nach dem Palais. Um 4 Uhr 20 Min. wird Kaiser Alexander abreisen und von dem Prinzen von Oranien bis zur Landesgrenze begleitet werden. Zur Jubiläumsfeier giebt der Municipalrath im Industriepalast ein großes Diner und heute Abend findet allgemeine Illumination statt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Mai. Die Fraction des linken Centrums war heute zu einer Besprechung vor dem morgigen Wiederbeginn der parlamentarischen Session zusammengetreten. In der Versammlung machte sich eine dem Ministerium wenig günstige Stimmung bemerklich. Von mehreren Rednern wurde insbesondere hervorgehoben, daß die unverkennbaren Fortschritte, welche der Bonapartismus mache, wesentlich der Haltung des Ministeriums und der Ungewißheit der politischen Lage zugeschrieben werden müßten. — Die Rechte war ebenfalls versammelt, um über die Frage zu berathen, ob es angemessen erscheine, in der Nationalversammlung das Wahlgesetz vor dem Municipalgesetz zur Discussion zu bringen. Es wurde beschlossen, der Vorstand der Fraction solle sich mit dem Vorstande des rechten Centrums und mit der Regierung in Verbindung setzen, um eine Verständigung über diese Frage herbeizuführen. — Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung am Freitage den Gesetzentwurf über die Errichtung einer ersten Kammer der Nationalversammlung vorzulegen.

Madrid, 11. Mai. Dem Vernehmen des „Imparcial" zufolge wäre es in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe zu einer Krisis im Ministerium gekommen, indem Martos für die Nothwendigkeit eingetreten sei, nochmals den Versuch einer Versöhnung der Parteien zu machen, womit ein Theil der übrigen Minister sich nur bedingungsweise einverstanden erklärt habe. Der Marschall Serrano soll seine definitive Entschließung auf morgen vertagt haben. Es heißt, daß Zabala mit der Bildung eines Versöhnungs-Ministeriums beauftragt werden wird, in welches Garcia Ruyz als Mitglied eintreten würde. Martos würde alsdann aus dem Ministerium ausscheiden.

Deutschland.

× Berlin, 12. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat beim Abgeordnetenhause angefragt, ob dasselbe die Verfolgung eines der leidenschaftlichsten ultramontanen Organe in Schlesien, des „Katholik" in Königshütte, beantragen wolle, dessen eigentliche Redacteure in schwarzen Kutten spazieren gehen, während irgend ein wasserpolackischer Strohmann, der sich diesmal Przyniczinsky nennt, als verantwortlicher Redacteur vor's Gericht geladen werden soll. Die Geschäftsordnungs-Commission befaßte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem zu incriminirenden Artikel, der in seiner Einleitung mit ultramontanem Scharfsinn den Beweis führt, daß das Abgeordnetenhaus aus „Juden, Protestanten und Liberalen" besteht und schließlich den klassischen Satz aufstellt: „Wenn ein Kaufmann sein schriftlich gegebenes Wort nicht hält, so wird er vom Gerichte als Bankerotteur zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Die mit dem Papste getroffenen Verträge werden aber vom Abgeordnetenhause beliebig gebrochen." Die Commission blieb dem Usus der Volksvertretung auch diesmal treu, von ähnlichen Ausbrüchen der ultramontanen Presse nicht Notiz zu nehmen, und beschloß, dem Antrage auf Verfolgung des verantwortlichen Redacteurs des „Katholik" die Genehmigung zu versagen. — Der Petitionscommission lag heute eine Petition vor, welche für die Hafenbauten in Colberg, die dahin projectirten Eisenbahnen und für die Regulirung des dortigen Flußgebiets eintritt. Es wurde zwar darüber referirt, die weiteren Verhandlungen jedoch vertagt, weil kein Regierungscommissar anwesend war. — Die im Herrenhause gebildeten Commissionen sind nicht geeignet, dem Abgeordnetenhause besonderes Vertrauen einzuflößen. Dazu gesellt sich nun die trübe Aussicht für das Zustandekommen des Gesetzes über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen. Die Commissionsmitglieder heben den Nachtheil hervor, der ihnen nach ihrer Ansicht in der Ablösungsfrage den westlichen Provinzen gegenüber erwachsen würden. Sie schlagen Amendements vor, deren Annahme auch diese Vorlage zu den Todten dieser Session legen dürfte. — In der Wilhelmsstraße No. 74 (Staatsministerium) wird noch immer ein landwirthschaftlicher Minister gesucht. Qualificirte Bewerber haben sich bisher nicht gefunden. Das Gerücht, daß ein hier weilender Oberpräsident sich zur Annahme des Portefeuilles bereit erklärt habe, ist von ihm selbst parlamentarischen Freunden gegenüber entschieden dementirt worden.

— Der „Sprudel" meldet: Graf Arnim, der bisherige preußische Botschafter in Paris, begiebt sich Anfangs Juni zum Kurgebrauche nach Karlsbad, wo bereits Wohnung für ihn bestellt ist.

— Der Corvetten-Capitän Werner, commandirt zur Dienstleistung bei der kaiserlichen Admiralität, hat sich nach der „Voss. Ztg." in dienstlichen Angelegenheiten nach Wilhelmshaven, Kiel und Danzig begeben.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Die Manie der Pilgerfahrten gewinnt eine Ausdehnung wie noch nie zuvor, auch sind die ultramontanen Blätter in flammender Begeisterung darüber. Der „Monde" jubelt. „Es sind nicht nur die großen nationalen Pilgerfahrten, welche die gläubigen Kundgebungen hervorrufen; in ganz Frankreich, in allen Diöcesen lebt dieser fromme Gebrauch wieder auf, und die Diöcesanheiligthümer sehen die Gläubigen herbeiströmen, wie in den schönsten Zeiten des christlichen Glaubenseifers." Und der „Monde" hat Recht. Die royalistischen Zeitungen in der Provinz sind voll von Berichten über die religiösen Kundgebungen zu Lyon, Nantes, La Rochelle u. s. w. Die „Semaine liturgique de Marseille" meldet, daß die Wallfahrtsorte im Süden von einer viel größeren Menge besucht werden als im vorigen Jahre. Was aber die diesjährigen Wallfahrten von den vorjährigen auszeichnet, ist, daß der Clerus anfängt, sie geschäftlich auszubeuten. So wird am 17. Mai eine große Feierlichkeit in Aix d'Angillon, einem kleinen Orte von 1700 Einwohnern unfern von Bourges, stattfinden und die kirchlichen Zeitungen bringen Reclamen dafür, worin gesagt wird, die beste Weise, dorthin zu gelangen, sei, sich der Miethfuhrwerke zu bedienen. Der Pfarrer des Ortes hat auch sofort alle brauchbaren Wagen der ganzen Umgegend in Pacht genommen und hält sie zur Verfügung der Pilger, jedoch gegen einen ziemlich hohen Preis. Er hat angezeigt, man möge sich direct an ihn wenden wegen des Preises eines Wagens für das Fest am 17. Mai. Wird der Ertrag dieser frommen Industrie in die Kasse der Kirche von Notre Dame de Pitié fließen oder in die des Herrn Pfarrers? Darüber ist nichts bekannt gemacht. Es ist allgemein bekannt, daß die Pilgerfahrten legitimistische Demonstrationen sind, aber wer noch daran zweifeln sollte, dem sagen es die royalistischen Blätter offen heraus. So z. B. sagt das „Journal des Bouches du Rhone": „Am 23. Mai werden aus allen Gegenden von Frankreich zahlreiche Pilgerzüge ankommen unter der edlen Fahne Cathelineau's", des bekannten anti-revolutionären Helden im Vendéekriege.

— Ollivier will sich wieder in den Barreau einschreiben lassen, wird aber nur „große Rechtssachen" besorgen. Immer derselbe Prahler! Ein bitter Wort sagte ihm kürzlich eine Dame, als er sich rühmte, in Italien zwei herrliche Jahre verlebt zu haben; „Niemand, sagte die Dame, hat die Zeit der Occupation so angenehm verlebt wie Sie."

Rußland.

Ueber die Auswanderungsbewegung im südlichen Rußland schreibt man der „Deutschen Moskauer Zeitung" aus Odessa: Was die Auswanderung der Deutschen anbetrifft, so sind nach genauesten Erhebungen etwa 400 Familien in diesem Frühjahr entschlossen und bereit, nach Amerika hinüberzuschiffen. Die Mehrzahl von ihnen besteht aus Mennoniten. Es darf nicht verschwiegen werden, daß diese Zahl sehr bedeutend größer wäre, wenn nicht einestheils die vorjährige Mißernte ihre Mittel in hohem Grade geschmälert, anderntheils die Unmöglichkeit, Käufer für ihr Hab und Gut zu finden, Tausende von einer sofortigen Auswanderung zurückhielte und somit Zeit und Raum für reiflichere Erkenntniß des Thörichten derselben gewonnen würde. Diese Calamitäten werden ohne Zweifel Viele zum Nachdenken zwingen und unserem Lande erhalten. Die Einwirkungen plötzlicher Impulse auf eine meist urtheilslose Masse sind zu allen Zeiten gewaltiger gewesen, als die Vernunftgründe, die man ihnen entgegensetzen konnte; erst Zeit und Erfahrungen ebnen diese aufgeregten Wogen. So wird es auch hier sein und daher ist ein Aufschub schon realer Gewinn, insbesondere bei Deutschen, die doch endlich zur Besinnung zu kommen pflegen. Es ist übrigens kein Geheimniß, daß ein junger, sehr rühriger Colonist Warkentin in Hamburg diese Uebersiedelungen in großem Maßstabe organisirt hat und persönlich überwacht, aus noch nicht bekannten Quellen Mittel zur Ueberfahrt vorschießt und die Zahl der Auswanderer so bedeutend veranschlagt hatte, daß sich der „Norddeutsche Lloyd" veranlaßt fand, einen eigenen Agenten hierher zu senden, der sich indeß an Ort und Stelle davon überzeugte, daß von einer Massenbenutzung seiner Schiffe, wie er erwartet hatte, auch entfernt keine Rede sein kann und daher sofort wieder nach Hamburg zurückkehrte. Bekanntlich haben die Eisenbahnlinien im Innern Amerikas von der dortigen Regierung große Länderstrecken längs der Bahnen zu freier Verfügung erhalten. Es liegt nun wesentlich in ihrem Interesse, diese Ländereien gut zu verkaufen; mehr aber noch, sie mit arbeitsamen Leuten zu besiedeln. In Nebraska sitzt der Colonist Max und etwas nördlicher ein anderer Namens Hildebrandt auf solchem Eisenbahnlande. Beide sind aus hiesiger Gegend und sind Männer von großer Thatkraft wie von höchst bedeutendem Einfluß auf ihre Stammesbrüder. Ob diese letzteren wissen, daß der eine wie der andere je zehn Dollars für jeden angeworbenen Colonisten erhält, darf bezweifelt werden, ist aber nach genauen Mittheilungen sicher. Schließlich bemerkt der Briefschreiber noch, daß vorurtheilsfreie Männer, welche als Abgesandte von Mennoniten nach Amerika gegangen waren, von dort sehr enttäuscht zurückgekommen seien.

Provinzielles.

Bischofswerder. Bei dem Bahnhofsbrande am 7. d. war auf der Brandstelle nur die städtische Spritze. Die Bahnhofsspritze versagte den Dienst gleich nachdem sie in Thätigkeit gesetzt war. Vom Lande war aus der ganzen Umgegend keine einzige Spritze erschienen. Ebenso mangelte es an Arbeitskräften, Wassereimer und Küven, denn es waren außer den Städtern nur Leute aus Krotoschin und Bielice erschienen, und es konnte nicht so viel Wasser herangeschafft werden, als die eine städtische Spritze verbrauchte. Ganz aus der Nähe waren einige Besitzer erschienen, die sich das Feuer ansahen, Bier tranken, Tabak rauchten und ihre Pferde von den Spazierwagen zum Wasserfahren nicht abspannen ließen, Leute hatten sie ebenfalls nicht gestellt. Die Meisten der aus der Stadt Erschienenen haben die ganze Nacht hindurch mit ausdauerndem Fleiße gearbeitet, sich der Gefahr ausgesetzt und dann mit der zweiten aus der Stadt herbeigeholten Spritze bis Mittags das Feuer vollständig gelöscht. Die Beamten der Post, Telegraphie und Bahnverwaltung konnten, da nur die obersten beiden Etagen ausgebrannt waren, in die unteren Räume sofort wieder einziehen und ihre Arbeit aufnehmen. Der größte Theil der gewöhnlichen Arbeiter war nicht zu bewegen, mit Hand anzulegen; dieselben suchten nur nach Schnaps und sahen zu, wie die anderen arbeiteten. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Unterbeamten beim Anstecken der Lampe an der Bahnhofsuhr entstanden sein. Wären noch zwei Spritzen zur Stelle gewesen, dann würde man das Feuer sehr bald gelöscht haben. Bahnhof Jablonowo hatte aber keine Maschine, um seine Spritze herzusenden, und Bahnhof Dtsch. Eylau gab aus Furcht, daß es dort auch brennen könnte, seine Spritze nicht heraus. (G.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen			Pr. 4½ % consl.	106	106
Mai	87⁴/₈	87⁴/₈	Pr. Staatsschldſ.	92⁶/₈	92⁶/₈
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85⁵/₈	85⁴/₈
gelb. Mai	89⅛	88⅞	do. 4 % do.	97⁴/₈	97²/₈
do. Sept.-Oct.	81	80⅜	do. 4½% do.	101⁶/₈	101⅝
Rogg. Schluß matt,			Danz. Bankverein	62	62⁴/₈
Mai	58⅛	57⅛	Lombardenſer. Cp.	82²/₈	82
Juli-August	57	56⁶/₈	Franzosen .	190⅜	189⅜
Sptbr.-Octb.	56²/₈	56⅛	Rumänier . .	44⅜	44⅝
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95²/₈	95
Mai			Oester. Creditanst.	128⁶/₈	128
℔ 200 ℔.	9⁶/₂₄	9⁴/₂₄	Türken (5%)	44²/₈	44⅜
Rüböl Sp.-Oct.	19¾	19⅝	Oest. Silberrente	66⅝	66⁶/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	92⅞	93
Mai-Juni	23 12	23 18	Oester. Banknoten	90²/₈	90⅛
Sptbr.-Oct.	22 16	22 18	Wechselcrs. Lond.	6.21⁶/₈	6.21⁶/₈

Ital. Rente 64¼.

Meteorologische Depesche vom 12. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	341,0	+ 0,2	W	stark	heiter.
Helsingfors	338,5	+ 4,2	WNW	schwach	heiter.
Petersburg	337,9	+ 4,5	NW	mäßig	bedeckt.
Stockholm	344,1	+ 4,2	NNO	mäßig	halb heiter.
Moskau .	330,8	+10,3	W	mäßig	heiter.
Memel .	338,5	+ 4,4	NO	mäßig	trübe.
Flensburg	337,1	+ 1,5	O	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,5	+ 5,8	NO	schwach	trübe.
Danzig .	337,8	+ 7,3	NO	frisch	trübe, bezogen.
Putbus .	335,9	+ 8,2	O	mäßig	bewölkt.
Stettin .	334,9	+ 8,4	NO	stark	bedeckt.
Helder .	338,6	+ 7,2	NzW	mäßig	—
Berlin . .	334,3	+ 8,5	O	schwach	ganz bew., g. R.
Brüssel .	336,9	+ 7,6	NO	schwach	bedeckt.
Köln . . .	335,6	+ 4,4	N	lebhaft	Regen.
Wiesbaden	331,2	+ 5,0	N	stark	bedeckt.
Trier . .	331,4	+ 1,6	W	schwach	—
Paris . .	338,9	+ 5,5	NW	schwach	Regen.

Ein Besuch bei Bazaine.

Ein alter Freund des gefangenen Marschalls, offenbar ein Engländer, hatte von der französischen Regierung die Erlaubniß erhalten, ihn auf der Insel St. Marguerite zu besuchen. Wie er ihn und die Seinigen daselbst fand, erzählt er in einem Berichte an den „Daily Telegraph."

Von Cannes, so schreibt er, läßt sich die Insel vermittelst eines Segelbootes rasch erreichen. Dort angekommen, steigt man auf Treppen zu der ungefähr 200 Fuß hoch gelegenen Festung hinan, die auf einem die See überhangenden Felsen liegt und eine Besatzung von 125 Mann beherbergt. Die Leitung ihres Innern und die Ueberwachung der Gefangenen ist dem Herrn Marchez, einem Corsikaner, anvertraut, der mich höflich empfing und durch einen seiner Untergebenen zum Marschall geleiten ließ, während meinen Begleitern, die ohne Erlaubniß der Regierung gekommen waren, der Zutritt in das Innere des Forts versagt blieb.

Der Marschall empfing mich mit großer Herzlichkeit. Ich fand ihn in seinem Aeußern unverändert und auch seine Manieren waren dieselben, wie sie in den Tagen seiner Macht und Freiheit gewesen. Bevor ich den Gang zu ihm angetreten, hatte ich den Director gefragt, ob ich dem Gefangenen einige der neuesten Zeitungsnummern mitbringen dürfe. Es wurde mir abgeschlagen und ich mußte die mitgebrachten Nummern zurücklassen. Dies nebenbei. Das Wohnzimmer Bazaine's ist klein, aber sauber und behaglich eingerichtet. An der Wand hängt ein Portrait des Papstes mit einem lateinischen Autograph. Ein lebhafter Knabe von acht und ein anderer von drei Jahren nebst einem fünfjährigen Mädchen trieben sich lärmend in der Stube herum. Wir plauderten unter diesem Lärm einige Zeit und verfügten uns dann auf den steinbelegten freien Platz hinaus, der vom Wall eingerahmt und von dem ein kleiner Raum zur Benutzung Bazaine's eingezäunt ist. Von diesem Punkte aus genießt man eine Aussicht auf das Meer; der Versuch aber, ein Gärtchen daselbst anzulegen, mußte wegen der großen Dürre und der spärlichen Wasservorräthe im Fort aufgegeben werden.

Ein Entkommen ließe sich, so sollte man meinen, unschwer bewerkstelligen; denn der Wall würde keine unübersteiglichen Hindernisse bieten, und Boote giebt es die Menge, die einen Flüchtling aufnehmen könnten. Ein Fluchtversuch aber scheint das Letzte zu sein, an das Bazaine denkt. Er bemerkte wiederholt, daß er den Tod dieser Gefangenschaft vorgezogen haben würde, und im Uebrigen ihn selbst eine infame Degradirung nicht tiefer hätte kränken können, als die Behandlung, die ihm zu Theil geworden. Dabei sprach er sich offenherzig über das Tribunal aus, das ihn verurtheilt hatte, und über die sonderbare Anomalie, daß die französische Armee, welche früher auf ihre Mannszucht so stolz gewesen, gegenwärtig Offiziere in ihren Reihen habe, die während seines Prozesses offen eingestanden, daß sie den Befehlen ihrer Vorgesetzten nicht gehorcht und sich mit Rossel und Anderen während der Belagerung von Metz gegen ihn verschworen hätten. Trotzdem sei keinem dieser Offiziere auch nur ein Verweis zu Theil geworden, ja, mehrere derselben seien seitdem sogar befördert.

Während wir auf und ab gingen, gesellte sich die Frau Marschallin zu uns und nahm an der Unterredung lebhaften Antheil. Sie ist bekanntlich eine Mexicanerin, und als ich ihr meine Bewunderung für ihre Treue und Ergebenheit gegen den Marschall aussprach, erwiderte sie: „In Mexico verläßt Niemand seine Freunde im Unglück. Als ich den Marschall heirathete, war ich siebenzehn Jahre alt. Er stand auf der Höhe der Macht, reich an Freunden und Glücksgütern, frei von allen Schatten lag die Zukunft vor uns. Er gab mir eine beneidenswerthe Stellung. Jetzt, wo Glück und Macht und Freunde verschwunden sind, ist mein Platz an seiner Seite, um die Kruste Brod und jedwede Entbehrung gleich zärtlich wie in den Tagen des Glücks mit ihm zu theilen."

Unter Anderem sprachen wir natürlich von Spanien und der bevorstehenden (seitdem entschiedenen) Schlacht. Bazaine war der Ansicht, daß der Bürgerkrieg fortdauern werde, selbst wenn Don Carlos sie gewinnen würde; wogegen seine Gemahlin den Glauben aussprach, daß ein entscheidender Sieg vor Bilbao dem Prätendenten den Weg nach Madrid öffnen würde. Von der Zukunft sprechend, äußerte Bazaine sich dahin, daß er von der jetzigen französischen Regierung für sich nichts hoffe und daß er von der tiefen Feindschaft der Radicalen gegen ihn überzeugt sei. Dagegen würde Thiers, der ihm jederzeit ein treuer Freund gewesen, gewiß alles Mögliche thun, um seine Lage zu erleichtern, und daß die Bonapartisten, wenn sie die Macht besäßen, ihn befreien würden, versteht sich von selbst. Zwei Personen haben sich seiner Meinung nach in den Tagen der Erniedrigung Frankreichs die größten Verdienste um das Land erworben: Kaiserin Eugenie, welche die Rettung ihrer Dynastie nicht durch Opfer französischen Blutes habe erkaufen wollen, und Thiers wegen seiner patriotischen und erfolgreichen Bemühungen, um die Wunden des Krieges zu heilen, gegen den er protestirt, zu dessen Verhinderung er aber nicht die Macht besessen hatte.

———

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut

Dr. v. Weickhmann und Frau geb. Schmidt.

Stettin, den 10. Mai 1874.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1874 erforderlichen

ca. 1700T. engl. Maschinen-Kohlen

soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe hierzu auf

Dienstag, den 19. Mai cr.,

Vormittags 9 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin anberaumt, vor dessen Beginn die Offerten, als solche bezeichnet, und die Kohlen-Proben eingeliefert sein müssen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 27. April 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.

Fr. Schwabe. (1490

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6. Mai c. sind in unser Firmenregister folgende Eintragungen bewirkt worden:

No. 440. Kaufmann Otto Fischer in Thorn, in Firma O. Fischer, und als Ort der Niederlassung Thorn,

No. 441. Kaufmann Heimann Wittkowski in Thorn, in Firma H. Wittkowski, und als Ort der Niederlassung Thorn.

Thorn, den 8. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2344

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Heymann Zeimann** ebendaselbst unter der Firma

H. Zeimann

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 194 eingetragen.

Culm, den 7. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2376

Bekanntmachung.

Bei uns sind 17,000 Rthlr. zu Darlehnen auf ländliche erste Hypotheken gegen fünf Procent Zinsen disponibel. Die Vergebung soll im Ganzen oder getheilt erfolgen und das Darlehnsgesuch muß durch Hypothekenschein und Auszug aus der Grund- und Gebäudesteuer-Mutterrolle belegt werden.

Marienburg, den 5. Mai 1874.

Der Magistrat.

Auktion.

Bei Gelegenheit des auf

Freitag den 15. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Verkaufs eines Schleppfahrzeuges werde ich gleichzeitig noch:

das zur Ord'schen Konkursmasse gehörige **Spazierboot** (Gig) von Teakholz, kupferfest, in gutem Bauzustande

an der Brabank bei der Klawitter'schen Maschinen-Fabrik öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

A. Wagner,

2349) vereid. Schiffsmakler.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Sprechstunden:

Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

2306) **Dr. Starck.**

Bremer

Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. u. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

		Reichsmark.
1	Hauptgewinn, Werth	30,000,
1	do.	15,000,
1	do.	10,000,
1	do.	6,000,
1	do.	5,000,
1	do.	4,000,
2	do.	à 3,000,
5	do.	à 2,000,
40	do.	à 1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Hierdurch bescheinige ich Herrn Rossner gerne, daß derselbe mit einer Leichtigkeit ohne Schmerzen Hühneraugen operirt und denselben hierdurch bestens empfehle.

Carl Herrcke,

2368) Maler.

Nation. Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.

Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung. Für

40 Thaler.

C. Messing,

Berlin, Französische Straße 28.

Stettin, Grüne Schanze 1a.

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände &c., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt. (1740

Professor **Dr. Harmuth,**

Berlin, Prinzenstr. 62.

Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Königsberg i. Pr.

Internationale Ausstellung und Markt von landwirthschaftlichen Maschinen und edlem Zuchtvieh

16.–19. Mai 1874,

gleichzeitig mit dem Markt für edle Pferde.

Beschickt sind 40,000 □Fuß Bodenfläche. — Zuchtviehauction 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Die Thiere werden den 18. Mai zurückgezogen. **Wohnungsvermittelung am Ostbahnhofe.** (2320

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

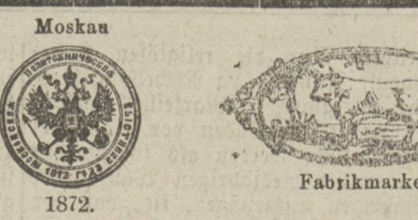
Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **18. Juni** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **Dannemann.**

Passagepreise einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Thlr. **100,** II. Cajüte Crt. Thlr. **45,** Zwischendeck Crt. Thlr. **40,** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Thlr. **3.**

1958) Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

Moskau

1872.



Fabrikmarke.

Wien



1873.

Buschenthal's Fleischextract.

Untersuchungscontrole

General-Depôt Leipzig.

Haupt-Depôt: Th. von Fragstein-Niemsdorf, Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**-Elbing.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia

unter dem Präsidium des Herrn **v. Wissmann,** Landrath u. Major a. D. auf Hoffstädt und unter der Direction des Herrn **Berg,** Hauptmann a. D. in Berlin.

Es liegt nicht in der Absicht des Unterzeichneten, die **Borussia** vor andern Gesellschaften herauszustreichen, denn sie besteht zu kurze Zeit und soll die Zukunft erst lehren, ob sie sich Vertrauen und Achtung unter den Besitzern zu erwerben versteht. Doch möchte ich mir als Vertreter derselben, erlauben, die Herren Besitzer auf einzelne Vortheile aufmerksam zu machen, die sie beabsichtigt denselben zu gewähren. Der erste dieser Vortheile soll der sein, den Besitzern Geld zu ersparen, denn das Prinzip der **Borussia** ist „Sparsamkeit", dieses beweist sie in jeder Richtung. — Es kostet die Prämie nur 15 Sgr., während sie bei allen übrigen Concurrenten über 1 Thlr. ja sogar bis 2 Thlr. kostet; und ob nun ein Versicherer jährlich 2—300 oder 80—150 Thlr. für Prämien ausgiebt (und dies vielleicht 15 Jahre hintereinander, um nur ruhig schlafen zu können) ist doch wahrscheinlich nicht ganz gleichgiltig! Es könnte nun aber hierauf erwidert werden: „wer steht dafür, daß wir nicht auch 80% nachschießen müssen, wie in verflossenem Jahre die Norddeutsche"? darauf ließe sich wohl folgendes entgegnen: Die beiden Factoren der **Borussia** „1/6 als niedrigste Entschädigung" und „Sparsamkeit" würden solche Nachschüsse verhindern.

Es ist entschieden Thatsache, daß gerade die geringen Schäden der Norddeutschen enorme Unkosten gemacht haben; ich selber kann bezeugen, daß kleine angezeigte Schäden mehr Reisekosten gemacht haben, als der Beschädigte Entschädigung erhielt. Diese kleinen Schäden fallen bei uns aber fort, mithin auch die Unkosten, die dieselben verursachen. Nun wird zwar gesagt, 1/6 wäre sehr tief gegriffen, es möchte 1/8 sein, denn 1/7 Schaden ist schwer zu ertragen. Meine verehrten Herren wäre statt 1/6—1/8 gesetzt, so würde von Vielen 1/9 gewünscht werden; es giebt Nichts auf dieser Erde, womit jeder Einzelne zufrieden ist; überdem könnte aber auch bei 1/8 die Prämie nicht nur 15 Sgr., sondern müßte pro pressionsweise erhöht werden. Ferner was den Schaden von 1/7 anbetrifft! Wo ist es auf einem größeren Gute schon vorgekommen, daß **durchweg** 1/7 Schaden gewesen wäre? Noch niemals? Keine Hagelstatistik wird uns dies nachzuweisen im Stande sein. Solche Güter, die als größten Schaden 1/7 gehabt haben, haben auch sicher 1/15 und stellweise gar keinen! Dies Gespenst, 1/7 Verlust, geht also in Luft auf und existirt solch Schaden in Wirklichkeit nicht, sondern nur in Gedanken.

Der zweite Factor „die Sparsamkeit" zeigt sich bereits in ihrer ganzen Organisation! Herr Director Berg ist bis dato die einzige fest angestellte Persönlichkeit und werden zur Zeit des Hagels Beamten nur diätarisch beschäftigt. Schon hierdurch werden den Mitgliedern Tausende erspart. Ferner kostet die ganze Organisation der Gesellschaft nur etwas Briefporto, denn jede General-Agent richtet sich seinen Bezirk auf seine eigenen Kosten ein. Bei diesem ist aber wohl zu bemerken, daß die Provisionen der General-Agenten nicht annähernd verhältnißmäßig derer der Norddeutschen sind, so daß man glauben könnte, „die General-Agenten werden so entschädigt, daß sie dadurch im Stande wären die Kosten zu tragen." Meine verehrten Herren, unsere General-Agenten, sowie Haupt- und Special-Agenten, die meistentheils Besitzer und Landleute sind, sind bemüht in uneigennützigster Weise der Gesellschaft zu dienen! Dadurch nur, daß die Prämie nur 15 Sgr. ist und das Princip der Sparsamkeit bei der **Borussia** mit Energie durchgeführt werden soll, entsteht ein 2. Vortheil dem Landmann, nämlich der, daß auch große Grundbesitzer, die bis dahin der vielen Ausgaben wegen nicht versichert hatten, versichern können und reicht die **Borussia** diesen die Hand. Viele ergreifen sie mit Freuden, wie es Unterzeichneter bestätigen kann. Durch gerechtes Taxiren und coulantes Auszahlen wird die Gesellschaft bemüht sein, ihre Mitglieder zufrieden zu stellen. Das Fundament hat sie im Jahre 1873 gelegt, zum weiteren Aufbau ladet freundlichst ein

Paul Baron von Buttkamer,

General-Agent der Borussia, Stolp.

Jede weitere Auskunft giebt gern und bereitwilligst

C. Emmerich-Marienburg,

2300) **Haupt-Agent der Borussia.**

Auction in Neufahrwasser über alte Eisenschienen.

Am Mittwoch, den 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen

173 Stück alte Schienen circa 530 Ctr.

27 „ „ „ „ 120 „

ernd vor dem Zollamte in Neufahrwasser öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Hiezu ladet Kauflustige ergebenst ein

2142) **F. G. Reinhold.**

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **„Professor", 2 Ryelane, Peckham, London.** (H 4726) (127

Stotterer werden ohne Operation oder Medizin in kurzer Zeit von ihrem Leiden befreit. **Honorar nur bei erfolgter Heilung. W. Schmidt,** Heilpädagoge, Bromberg, Alexanderstraße 16. (2317

Harn- und Blasenleiden,

auch die veraltetsten Fälle, heilt (auch brieflich) in kürzester Zeit nach seiner **eigenen neuen Methode**

Spezialarzt **Dr. Helmsen,**

1342) Louisenstraße 32, **Berlin.**

Frische

Lissaboner Kartoffeln

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4. (2311

Zur Handschuhwäsche

empfehle

französ. Terpentinöl, Benzin, Composition.

Carl Schnarcke.

Leim, Coelner, do. hiesigen, do. Mühlhäuser, Schellack, feinst orange,

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Oelfarben,

trocken und gerieben, zu jedem Anstrich passend, sowie Firniß, Leinöl, Terpentinöl, Siccatif, Trockenpulver und Lacke empfiehlt die Farbenhandlung von

2381) **G. A. Lorwein,** Fischmarkt 26.

Für Wiederverkäufer.

Gesindedienstbücher, dauerhaft gebunden, 48 Stück für 1 Rthlr., liefert die Verlagsbuchhandlung von

A. Bretschneider in Marienburg.

1000 Ctr. Weizenmalz

sind zu kaufen durch (2383

H. v. Morstein,

Comtoir Breitgasse 65.

Avis

für das reisende Publikum.

In Folge ausgebrochenen Droschkenstrikes mache ich die bei mir einkehrenden Fremden darauf aufmerksam, daß vom heutigen Tage mehrere Wagen zum ausschließlichen Gebrauch für mein Hôtel sich an der Bahnstation befinden.

Hochachtungsvoll

Emil Mozen,

Hôtel de Berlin,

2264) **Elbing.**

Alle gangbaren Sorten in Oel geriebene Farben, sowie Lacke in Oel u. Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß, Bleiweiß, Zinkweiß u. sämmtliche bunte Farben in reicher Auswahl empfiehlt

Carl Schnarcke.

Ritterguts-Verkauf.

Einem reellen Käufer mit 50 Mille Anzahlung w. e. schönes Rittergut v. 3000 Mg. I. Qualität nach jeder Richtung, welches noch nie Handelsgut gew., zum vortheilh. Kauf nachgewiesen. Selbstkäufern wird Herr **Robert Sydow** in Königsberg i. Pr. wahrheitsgetreue Angaben des qu. Gutes machen. (2168

Ein Gut, 1/2 Meile v. d. Bahnstation in Westpr., 1700 Morgen Areal, davon 1420 Morgen unter dem Pfluge, 240 Mrg. Wiesen, **Winteraussaaten:** 130 Morg. Weizen, 25 Morg. Rübsen, 270 Morg. Roggen, **lebendes Inventar:** 34 Pferde, 54 Stück Rindvieh, 1200 Schafe &c., **Hypothekenschulden nur 18,000 Thlr.,** soll Verhältnisse halber baldigst für **95,000 Thlr. bei 25- bis 30,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

1902) Brodbänkengasse 33.

Daselbst werden Güter in allen Größen zum Ankauf nachgewiesen.

Ein herrschaftl. Grundstück mit einem schönen gr. Garten u. allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten, zwischen d. Thoren geleg., soll Umstände halber baldigst b. ger. Anzahlung billig verkauft werden. Näheres Heiligegeistgasse 74 bei **Hirschfeld.** (2338

Eine rentable Gastwirthschaft i. e. großen Kirchdorfe, 3 Meilen von Danzig, a. d. Chaussee, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres beim Kaufmann **Haub,** Langgarten, Danzig. (2384

Ein Grundstück von circa 2 Hufen culm. größtentheils Weizenboden, gute Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, mit vollständig bestellter Winterung, vollständigem Inventarium, Maschinen pp. 1 Meile von Pr. Holland und durch Chaussee verbunden, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird auf Franco-Briefe W. Z. poste restante Pr. Holland sofort ertheilt. (1894

Gutsverkauf.

Des Todesfalls wegen soll schleunigst folgende Besitzung verkauft werden. **Areal 240 Morgen** Weizenboden 1. Klasse, **neue Gebäude,** 1/4 Meile v. der Stadt u. Eisenbahn (Reg. Bez. Marienwerder), compl. todt. Invent. u. 13 Arbeitspferde, 2 Jährlinge, 20 Stück Rindvieh, 20 Schweine. **Preis ca. 22,000 Thlr.,** Anzahlung 4- bis 6000 Thlr. Näheres erfahren Selbstkäufer durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33. (2375

Das von mir seit länger als 25 Jahren betriebene Putzgeschäft beabsichtige ich wegen meines vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich der Bedingungen wegen direct an mich wenden.

Marienwerder, im Mai 1874. (2374

S. G. Meyer.

Ein gebrauchter leichter Halbwagen auf freien Achsen (Einspänner) steht Vorstädtischen Graben No. 54 zu verkaufen. (2382

Ein kleines Haus

mit Garten in der Stadt gelegen, wird baldigst zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises, Vermiethungstermins und der Lage werden unter 2347 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Comtoir wird von gleich ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Exped. dies. Ztg. unter 2378 entgegen.

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen u. späteren Antritt.

1288) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein tüchtiger Heizer, der mit der Construction und Behandlung von Dampfmaschinen vollständig vertraut ist, findet in meiner Dampf-Mahl-Mühle dauernde Anstellung. Hierauf Reflectirende ersuche ich, sich unter Beifügung von Attesten schriftlich an mich zu wenden.

A. Preuss jr.

1957) in **Dirschau.**

Ein Kaufmann,

verheirathet, in den fünfziger Jahren, der seit einer Reihe von Jahren im Auslande mehrere Brau- und Brennereien eingerichtet und persönlich geleitet hat, sucht zum 1. Juli oder später eine eben solche oder andere selbstständige Stellung.

Etwa gewünschte persönliche Vorstellung kann, da der Betreffende noch eine Stellung im Auslande inne hat, erst Mitte Juni erfolgen.

Reflectanten wollen sich gefälligst unter No. 2295 an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Associe-Gesuch.

Zu einem seit mehreren Jahren bestehenden sehr lucrativen Fabrik-Geschäft, welches circa 150 Arbeiter beschäftigt, nie Mangel an Absatz hat, sich außerdem einer guten und festen Kundschaft erfreut, wird ein

stiller Theilnehmer

mit einer Capitals-Einlage von 20- bis 25,000 Thlr. von sofort oder auch später gesucht.

Das Capital kann auf Verlangen hypothekarisch sichergestellt werden.

Gefällige Offerten werden unter H. 12194c in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler in Berlin** SW. Leipzigerstraße 46 erbeten. (2200

Ein junger Mann

wünscht als Wirthschafts-Eleve engagirt zu werden. Gef. Offerten unter No. 2379 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen jungen Mann wird von sogleich eine Lehrlingsstelle in einer Buchhandlung einer größeren Provinzialstadt gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen werden unter No. 2321 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein erfahr. Restaurateur

dem die besten Referenzen zur Seite stehen, möchte die Oekonomie eines Casinos oder einer Gesellschaft hier oder außerhalb so bald als möglich übernehmen. Offerten unter 2366 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene Wirthschafterin (31 Jahre) mit vorzügl. Zeugnissen, wünscht Engagement zur selbstständigen Führung einer nicht zu großen Wirthschaft. Gef. Adressen werd. u. 2360 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, musikalisch, sucht eine Stelle als Erzieherin, Gesellschafterin, oder als Stütze der Hausfrau. Adressen unter 2240 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige polnisch sprechende, gut empfohlene Materialisten, zum sofortigen und späteren Antritt wollen sich melden bei (2377

Schulz, Heiligegeistgasse 8.

Für 2 Mädchen von 18 u. 19 Jahren (Waisen) wird Stellung zur Erlernung in einem Putz-, Weißwaaren- oder Galanterie-Geschäft gesucht. Adressen unter 2263 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger zuverlässiger junger Mann findet eine Stelle als

Hof-Inspector

in Goschin bei Praust. (2236

Ein mit der Buch- und Kassenführung, sowie Poliz.-Verw. durchaus vertrauter Mann, noch in Stellung, 31 Jahre alt, militärfrei und unverh., sucht gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen Stellung als Buchhalter oder Rechnungsführer. (2259

Eine junge Dame, noch in Stellung, gewandte Verkäuferin, auch der Buchführung mächtig, sucht zum 1. Juli, erforderlichen Falles auch früher, Stellung in einem Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft.

Aufragen Danzig, Krahnthor No. 68, zu richten. (2239

Eine gewandte, mit guten Empfehlungen versehene Verkäuferin, welche schon in gleicher Branche gearbeitet hat, findet bei freier Station und gutem Salair in meinem Kurzwaaren- u. Putzgeschäft zum 1. Juli cr. Stellung. (2248

Emil Wendt, Dirschau.

Ein in der Landwirthschaft und Küche erfahrenes Mädchen wird **sofort** zu engagiren gesucht.

Gef. Offerten sind unter W. S. 24 Reichenau in Ostpr. poste restante einzusenden. (2269

Schlossergesellen

können bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung finden.

W. A. Seefeldt, Löbau W.-Pr.

Ein Sekundaner des Gymnasiums, welcher einem Knaben Nachhilfestunden geben will, möge seine Adresse nebst Bedingungen unter No. 2355 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Ein anständiges Logis, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Zubehör wird, zum 1. October zu beziehen, zu miethen gesucht.

Adr. mit Angabe des Preises unter 2380 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Seebad Westerplatte.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die Restauration auf der Westerplatte übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch Verabreichung nur guter und genießbarer Speisen und Getränke und durch freundliche und pünktliche Bedienung die Anforderungen und Wünsche des mich mit seinem Besuche beehrenden Publikums zu befriedigen und bitte mein neues Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Bei schönem Wetter findet am Donnerstag, den 14. d. Mts., das erste Concert, ausgeführt durch die neu verstärkte Capelle des hiesigen Königl. Pionier-Bataillons, statt.

A. G. Schüler.



No. 8108 8144 8151 8420

kauft zurück die Exped der Danz. Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.